

Fröhlich-Marterl

Standort:

Am Ende der Mauer des Treppenaufgangs, der vom unteren Parkplatz zum heutigen Café Schönblick, dem ehemaligen Thingstättenhaus führt.

Beschreibung:



Ein etwa 1 Meter hohes Steinmarterl mit tabernakelartigem Aufbau, in dem sich einmal eine bildliche Darstellung oder eine schriftliche Mitteilung befand.

Auf der dachähnlichen Schrägung ist noch eine Vertiefung erkennbar in der wohl einst ein Kreuz befestigt war.

Am Ende des Treppenaufgangs zur ehemaligen Thingstätte, heute zum Café Schönblick befindet sich dieses unscheinbare kleine Marterl, über dessen Aufstellungsgrund zunächst niemand etwas sagen konnte – oder wollte.

Aufstellungsgrund:

Darüber konnte - oder wollte - zwar anfangs niemand Auskunft geben, doch ergaben intensive Nachforschungen, dass es sich um das Marterl für den Hitlerjungen Georg Karl Fröhlich handelte, der hier am 13. August 1935 mit seinem Fahrrad tödlich verunglückte.

Georg Karl Fröhlich, kath. Stadtratsinspizient, war Sohn des Malers Fröhlich, der in Eichstätt C 253 (= Am Salzstadel 4) wohnte. Er besuchte die Berufsschule in Eichstätt.

Wie alle Organisationen und Berufsstände wurde auch die Hitlerjugend aufgeboten, an der Gestaltung des Thingplatzes unterhalb des Hohen Kreuzes mitzuarbeiten.

Eines Tages fuhr Fröhlich nach Beendigung des Einsatzes in seinem Übermut mit dem Fahrrad nicht die Zufahrtsstraße herunter, sondern er wollte über die hohe Steintreppe zu Bundesstraße 13. Dabei stürzte er und zog sich tödliche Verletzungen zu.

Die Todesnachricht im „Eichstätter Anzeiger“ vom 14.8.1935 lautet:

*Eichstätter Hitlerjunge tödlich verunglückt
Ein entsetzlicher Unglücksfall trug sich gestern Abend hier zu. Der 14-jährige, gerade jetzt in städtische Dienste übernommene Hitlerjunge Georg Karl Fröhlich durfte zum ersten Male gemeinsam mit der städtischen Beamtschaft zur freiwilligen Arbeitsleistung auf dem Thingplatz antreten. Mit Begeisterung arbeitete er an dem gewaltigen Gemeinschaftswerk mit, und froh rüstete er mit den andern zur Heimfahrt. Der kleine Fröhlich hatte, wie viele andere auch, sein Fahrrad mitgenommen, auf das er nun leider auf dem steil abfallenden Weg aufstieg. Dabei verlor er die Herrschaft über das Fahrrad, das sich in rasender Geschwindigkeit dem letzten Steilhang näherte, über den eine breite, wuchtige Steintreppe zur Staatsstraße hinführte. Der Junge erkannte wohl die furchtbare Gefahr, in der er schwebte und stieß einige Hilferufe aus. Unmittelbar darnach hatte das Rad die Treppe erreicht, der junge Fröhlich stürzte – wiederholt im hohen Bogen aufschlagend – auf die Stufen. Schwere Verletzungen an der Stirne und am Hinterkopf sowie ein Wirbelsäulenbruch raubten ihm das Bewußtsein. Lähmendes Entsetzen packte die erschütternden Augenzeugen. Pg. Kreisleiter Dr. Krauß eilte sofort zur Unglücksstätte, um dem Schwerverletzten alle nur erdenkliche Hilfe angedeihen zu lassen. Aber noch während der Überführung ins Krankenhaus starb der unglückliche Knabe. Tief erschüttert vernahm ganz Eichstätt die schreckliche Kunde, die um so mehr niederdrückender ist, als der Junge als erstes von den acht Kindern seiner Eltern die Stütze der Familie hätte sein sollen.*

Die Partei nutzte die Beerdigung des verunglückten Hitlerjungen vom Fähnlein 1/ B 2/ 33 natürlich für propagandistische Zwecke weidlich aus. Frankenführer Julius Streicher sprach der Familie telegrafisch seine herzliche Anteilnahme aus.

Zwei riesige Todesanzeigen waren in der Tageszeitung abgedruckt, und auf Anordnung des Kreisleiters hatten sämtliche uniformierten

Parteilgliederungen - voran die Kameraden aus der Hitlerjugend wie auch Mädchen vom BdM an der Beerdigung teilzunehmen.

Den Toten hat man übrigens in seiner HJ-Uniform beerdigt. Letzte Grüße am Grabe gab es von Gebietsführer Gugel, Bannführer Kältsch und Kreisleiter Dr. Krauß.

Ob es Familienangehörige oder fromme Menschen waren, die für ihn später das Marterl errichtet haben, ließ sich leider nicht klären.

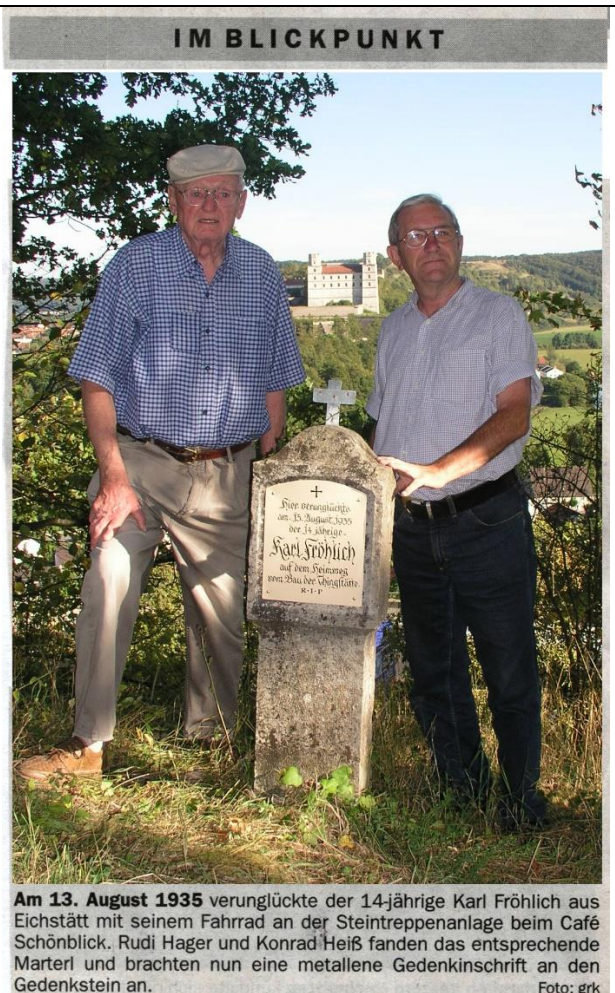
Ergänzung

Der Heimatforscher Rudolf Hager regte an, an diesem Marterl - trotz seiner nationalsozialistischen Vergangenheit - eine neue Tafel anzubringen.

Konrad Heiß war es, der eine Aluminiumtafel beschaffte, die dann dankenswerter Weise von Konrad Meyer aus Ochsenfeld bemalt d.h. beschriftet wurde.



Konrad Heiß beschaffte die Tafel



Am 13. August 1935 verunglückte der 14-jährige Karl Fröhlich aus Eichstätt mit seinem Fahrrad an der Steintreppenanlage beim Café Schönblick. Rudi Hager und Konrad Heiß fanden das entsprechende Marterl und brachten nun eine metallene Gedenkinschrift an den Gedenkstein an.
Foto: grk

In einer kleinen Rahmenveranstaltung, die am 31. August 2009 zusammen mit einigen Wintershofer Bewohnern stattfand, und bei der Rudolf Hager die Geschichte des Marterls erzählte, schraubte Konrad Heiß, der zuvor schon ein kleines Kreuz auf dem Steinmarterl angebracht hatte, die neue Tafel an.

Karl Grienberger veröffentlichte einige Tage später dann noch einen kleinen Bericht mit Bild im Eichstätter Kurier.

Quellen-/Literaturhinweise:
Rudolf Hager